

Konzeption TAGESSTÄTTE

Darmstädter Straße 25

64646 Heppenheim



PsH e.V. Darmstädter Straße 23 – 25, 64646 Heppenheim

(Stand Juni 2016)

Konzeption TAGESSTÄTTE

Darmstädter Straße 25

64646 Heppenheim



PsH e.V. Darmstädter Straße 23 – 25, 64646 Heppenheim

Inhalt

1	Leitbild	3
2	Vorstellung des Vereins.....	3
3	Zielsetzung	4
4	Personenkreis.....	5
5	Aufnahmeverfahren	5
6	Definition der Tagesstätte, Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	6
7	Inhalte und Aufgaben tagesstrukturierender Angebote	7
8	Betreuungsrahmen und Einzelmaßnahmen	8
9	Dokumentation	9
10	Hilfeplan.....	10
11	Qualifikation des Personals	11
12	Qualitätssicherung in der Tagesstätte	11
13	Träger	12
14	Zuständigkeit und Kosten	12

1 Leitbild

Die Arbeit des Psychosozialen Hilfsvereins Heppenheim e.V. (PsH) ist einem humanistischen Menschenbild verpflichtet. In ihm sind die Würde und Einmaligkeit jedes Menschen sowie die Solidarität der Gesellschaft Grundlagen des Zusammenlebens, die auch in Grenzsituationen unser Handeln bestimmen. Folgerichtig hebt dieses Menschenbild die Bedeutung der Freiheit hervor, in der sich das Streben des Menschen nach Selbstverwirklichung, seine Fähigkeiten der Kreativität, der persönlichen Entfaltung, der Sinnfindung und des Wachstums entfalten können. „Aus diesem Menschenbild heraus entwickelte sich auch eine neue Vorstellung von psychischer und physischer Gesundheit: Der Mensch, der in seinem innersten Kern gut ist, hat grundlegende Bedürfnisse nach Leben, Sicherheit und Geborgenheit, nach Liebe und Selbstverwirklichung. Wenn diese unterdrückt werden, wird er unbeweglich, unfrei, rigide und u.U. auch krank.“ (Psychotherapieführer: Wege zur seelischen Gesundheit, Kraiker, Ch. u. Peter, B. 1983, S. 92)

Auch in der Situation der Krankheit bleibt der Mensch ein soziales, auf Kommunikation angewiesenes Wesen. Die Arbeit des PsH setzt darauf, dass auch in seelischen Krisen und Krankheiten im menschlichen Miteinander und mit fachlicher Unterstützung eine persönliche Weiterentwicklung angestoßen werden kann, die eine bessere Balance zwischen individueller Autonomie und gesellschaftlicher Interdependenz möglich werden lässt.

Unsere Arbeit berücksichtigt die Ganzheitlichkeit des Menschen als wesentliche Grundbestimmung und ist daher darauf ausgerichtet, nicht nur bestimmte Teilaspekte des Menschen (z.B. nur sein Denken oder sein Bewusstsein) zu fördern - sein Körper, sein gefühlsmäßiger Ausdruck, seine Kreativität und seine Phantasie sollen gleichermaßen zur freien Entfaltung gebracht werden.

Aus dem vorstehend skizzierten Menschenbild folgt, dass unsere Betreuungsarbeit und unser praktisches pädagogisches Handeln sich lösungs- und ressourcenorientiert im Sinne des systemischen Denkens verstehen und von den Grundhaltungen der Toleranz, der Achtung und der verlässlichen Zugewandtheit geprägt sind. Unsere Hilfestellung versteht sich als Dienstleistung im Sinne der Hilfe zur Selbsthilfe und strebt die Wahrnehmung der jeweils möglichen Übernahme von Selbstverantwortung für das eigene Leben an.

2 Vorstellung des Vereins

Der Psychosoziale Hilfsverein ist ein gemeinnütziger Verein mit ca. 50 Mitgliedern. Der Verein bietet psychisch kranken und suchtkranken Menschen im Landkreis Bergstraße betreutes Wohnen und Betreuung im Rahmen einer Tagesstätte an.

Die Geburtsstunde des „Vereins für Geisteskranke“ in Hessen, in dessen Nachfolge der PsH heute noch steht, war die Gründung einer Unterstützungskasse für die damalige Landesirrenanstalt in Heppenheim durch Georg Ludwig am 09.05.1874.

Der damalige Verein hatte die Aufgabe, krankheitsbedingte Verelendung abzuwenden, da es noch keine staatliche Absicherung im Krankheitsfall gab.

Der bis zu Beginn des ersten Weltkriegs aktive Verein verlor durch Krieg und Währungsumstellung den überwiegenden Teil seines Vermögens. Nach dem ersten Weltkrieg erholte sich der Verein wieder und konnte seine Tätigkeit bis 1933 fortsetzen. In dieser Zeit fand die Arbeit des Vereins breite Unterstützung bei der Bevölkerung und gewann

an Bedeutung in der Region. Nach 1933 geriet die Arbeit des Vereins so unter den Druck der NS-Ideologie, dass lediglich die Satzung, einige Berichte und ein geringes Vermögen übrig blieben.

Von 1952 bis 1975 erfolgten verschiedene Initiativen, den Hilfsverein wieder aufleben zu lassen. Dies gelang erst mit der Neugründung des Psychosozialen Hilfsvereins e.V. im Jahr 1985. Begünstigt wurde dieser Neuanfang durch Umdenken im Umgang mit seelisch kranken Menschen. Mit dem zunehmenden Wohlstand in der BRD wurden auch die Belange der schwächeren Mitglieder der Gesellschaft wieder mehr beachtet.

Die Bildung und Arbeit einer Psychiatrie-Enquete-Kommission führte Ende der 70er Jahre zu zahlreichen Modellprojekten in der stationären und ambulanten psychiatrischen Versorgung mit dem Ziel der Enthospitalisierung von Langzeitpatienten.

Seit der Neugründung 1985 konnte der PsH verschiedene soziale Dienste ins Leben rufen. Im Sinne der gemeindenahen Psychiatrie wurde mit Hilfe des Betreuten Wohnens und der Tagesstätte des PsH vielen Menschen mit psychischer Erkrankung ein Leben außerhalb von Kliniken ermöglicht.

In der heutigen Gesellschaft, zielt die Arbeit des PsH darauf ab, Anteilnahme in menschliche Begegnung umzusetzen und professionelle Hilfe anzubieten.

3 Zielsetzung

Die Tagesstätte versteht sich als tagesstrukturierendes Angebot für psychisch kranke erwachsene Menschen. Sie ist eine wichtige Hilfe zu einer selbstständigen Lebensführung und zur Teilnahme am gesellschaftlichen Leben für den genannten Personenkreis und schließt die Lücke zwischen ambulanter Versorgung und stationärer Hilfe.

Sie soll dazu beitragen, die Lebensqualität psychisch kranker und seelisch behinderter Menschen zu verbessern und im Rahmen der Beeinflussbarkeit psychischer Erkrankungen zunehmende Beeinträchtigungen sowie das Risiko weiterer Erkrankungen zu vermindern.

Zum Selbstverständnis der Tagesstätte gehört, dass ihr Angebot freiwillig ist und ihre Zugangsvoraussetzungen niederschwellig sind.

Bestandteile des Hilfeangebotes sind:

- die Verbesserung und der Erhalt der alltagspraktischen Fähigkeiten
- die Alltagsbewältigung und der Umgang mit Alltagshilfen
- die Kompensation verloren gegangener Funktionen
- die Verbesserung oder der Erhalt sozialer und kommunikativer Kompetenzen
- die Verbesserung der Ausdauer und Belastungsfähigkeit
- und die Verbesserung oder der Erhalt der kognitiven Fähigkeiten

Im Rahmen eines individuellen Hilfeplans werden den KlientInnen entsprechende Hilfen angeboten.

4 Personenkreis

Die Angebote der Tagesstätten richten sich an erwachsene Personen, die gem. § 2 SGB IX in Verbindung mit § 53 SGB XII nicht nur vorübergehend seelisch wesentlich behindert sind, wegen der Schwere ihrer Behinderung nicht oder noch nicht in der Lage sind, die Anforderungen zu erfüllen, die mit dem Besuch einer Werkstatt für behinderte Menschen verknüpft sind bzw. die aufgrund langer und chronischer psychischer Erkrankungen und deren Folgeerscheinungen in ihrer Fähigkeit zur selbstständigen Alltagsbewältigung und sozialen Eingliederung dauerhaft behindert bzw. von einer solchen Behinderung bedroht sind.

Ein Teil der Besucher wird gleichzeitig durch das Angebot „Betreutes Wohnen“ begleitet.

Es handelt sich im Wesentlichen um Personen aus dem Einzugsgebiet des Landkreises Bergstraße sowie der direkt angrenzenden Gemeinden oder Landkreise.

Es werden Menschen in die Tagesstätte aufgenommen mit fachärztlich festgestellten psychischen Erkrankungen, gegebenenfalls im Rahmen der Möglichkeiten auch Menschen mit Doppel- oder Mehrfachdiagnosen.

Psychisch kranke Menschen mit zusätzlichen neurologischen und/oder somatischen Erkrankungen können im Rahmen der räumlichen und personellen Möglichkeiten Aufnahme finden, solange keine andauernde oder erhebliche Pflegebedürftigkeit besteht.

Primär richtet sich das Angebot der Tagesstätte an Personen zwischen dem 18. und dem 65. Lebensjahr, für die als Kostenträger der überörtliche Träger der Sozialhilfe zuständig ist (Landeswohlfahrtsverband Hessen). Liegt eine Kostenzusage bereits vor Erreichung des 65. Lebensjahr vor, können diese Personen auch über dieses Lebensalter hinaus in der Tagesstätte betreut werden. Menschen über 65 Jahre, können in der Tagesstätte betreut werden, wenn beim zuständigen örtlichen Träger der Sozialhilfe (Amt für Soziales) eine Kostenübernahme beantragt wurde.

5 Aufnahmeverfahren

Aufgenommen werden können psychisch kranke / seelisch behinderte Erwachsene, die nicht krankenhausbearbeitungsbedürftig sind und nicht anderweitig beruflich eingegliedert werden können und die zur Schaffung bzw. Erhaltung einer selbstständigen Lebensführung sowie Teilnahme am Gemeinschaftsleben einer teilstationären Betreuung bedürfen.

Der Erstkontakt erfolgt in der Regel telefonisch. Es ist keine schriftliche Bewerbung erforderlich. Die Kontaktaufnahme geschieht durch die Interessierten persönlich, durch Familienangehörige oder durch MitarbeiterInnen anderer Institutionen (gesetzliche Betreuung, medizinische Dienste, Betreutes Wohnen, etc.).

Es wird ein Vorstellungsgespräch vereinbart, in dem wesentliche Bedürfnisse und Rahmenbedingungen (siehe auch Punkt 8: Hilfeplanung) geklärt werden. Im Anschluss an das Gespräch werden Probetage vereinbart. Bei diesen Probetagen kann von beiden Seiten geklärt werden, in wie weit die Maßnahme sinnvoll und angemessen erscheint.

Konzeption TAGESSTÄTTE

Darmstädter Straße 25

64646 Heppenheim



PsH e.V. Darmstädter Straße 23 – 25, 64646 Heppenheim

Über die Aufnahme der Interessierten wird im Team gemeinsam, bei Unsicherheiten mit der Geschäftsführung, entschieden. Dabei wird die Reihenfolge der eingegangenen Bewerbungen und Vorstellungen berücksichtigt.

Für alle KlientInnen ist ein Aufnahmeantrag zu bearbeiten sowie ein individueller Hilfeplan zu erstellen. Diese werden beim Kostenträger eingereicht. Die Kostenübernahme für den Besuch der Tagesstätte wird vom jeweiligen Kostenträger schriftlich den KlientInnen und der Einrichtung bestätigt.

Für weitere Informationen und Rückfragen stehen die MitarbeiterInnen der Tagesstätte gerne zur Verfügung.

6 Definition der Tagesstätte, Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Die stärkere politische Gewichtung der Lebensverhältnisse psychisch erkrankter Menschen hat im Rahmen der psychiatriereformerischen Umstrukturierungen der letzten Jahre zu einem differenzierten Angebot an Hilfen und Integrationsmöglichkeiten geführt, die den vielfältigen Formen psychischer Erkrankungen und individueller persönlicher Entwicklungen besser gerecht zu werden versuchen.

Diese zeigen sich vor allem in einer Öffnung der psychiatrischen Krankenhäuser und in einem Ausbau teilstationärer und ambulanter Betreuungsformen in den Bereichen Gesundheitspflege, Arbeit/Tagesstrukturierung, Wohnen und Freizeit.

Tagesstätten stellen einen wichtigen Baustein zur Entwicklung eines auf diese Weise abgezielten gemeindepsychiatrischen Verbundes dar.

Die Tagesstätte ist eine teilstationäre Einrichtung im Sinne des § 97 SGB XII Abs. 3. Sie erbringt für die BesucherInnen überwiegend Leistungen der sozialen Rehabilitation im Sinne der § 55 SGB IX. Sie arbeitet im Rahmen eines übergreifenden sozialpsychiatrischen Konzeptes mit den psychosozialen Kontakt- und Beratungsstellen, dem Betreuten Wohnen,

dem Integrativen Fachdienst und der Werkstatt für Behinderte (WfbM), mit den medizinischen Diensten der niedergelassenen Fachärzteschaft, der Institutsambulanz und Tagesklinik sowie den stationären Bereichen und den sozialen Diensten der psychiatrischen Kliniken im Umkreis und dem Sozialpsychiatrischen Dienst des Kreisgesundheitsamtes zusammen und strebt einen gemeindepsychiatrischen Verbund an.

Kontakte bzw. Gespräche mit Familienangehörigen, gesetzlichen und sozialpädagogischen BetreuerInnen gehören zum Konzept der Arbeit innerhalb der Tagesstätte. Diese finden in Absprache mit den BesucherInnen, bei Bedarf statt und werden falls erforderlich auch kurzfristig vereinbart.

Die Tagesstätte übernimmt im Kreis Bergstraße die Verpflichtung, Menschen mit seelischer Behinderung aufzunehmen und gemäß der genehmigten Platzzahl zu betreuen (§75 SGB XII). Falls zurzeit kein Platz vorhanden ist, besteht die Möglichkeit, an einem Nachmittag der Woche an einem offenen Treff, der für alle geöffnet ist, teilzunehmen.

Konzeption TAGESSTÄTTE

Darmstädter Straße 25

64646 Heppenheim



PsH e.V. Darmstädter Straße 23 – 25, 64646 Heppenheim

Die Tagesstätte des Psychosozialen Hilfsvereins Heppenheim e.V. wurde 1992 in der Weststadt von Heppenheim eröffnet. Nach stetiger Vergrößerung der Platzzahl (zurzeit 32) wurde zum 01.03.2004 ein Umzug ins Zentrum von Heppenheim in größere Räumlichkeiten notwendig. Die Tagesstätte ist mit den öffentlichen Verkehrsmitteln (Bahn und Bus) gut erreichbar.

Folgende Räumlichkeiten stehen zur Verfügung:

- 1 großer Aufenthaltsraum und Essraum
- 1 Küche
- größere Räume, die für arbeits- und ergotherapeutische Maßnahmen genutzt werden
- 1 Entspannungsraum
- Gruppenräume
- 1 Einzelgesprächsraum
- 1 Büro
- 1 Werkraum
- Lagerräume
- 1 Keller, Waschküche
- sanitäre Einrichtungen inklusive Behindertentoilette
- Aufzug (zum 1.Stock)
- Außenanlage mit ausreichend Sitzmöglichkeiten

7 Inhalte und Aufgaben tagesstrukturierender Angebote

Wesentlicher Inhalt tagesstrukturierender Maßnahmen ist es, den BesucherInnen über die Ausübung einer angemessenen Beschäftigung ein Angebot zur Strukturierung des Tages und die Teilnahme an einem gemeinschaftlichen Leben zu ermöglichen. Im Vordergrund stehen die Stärkung der Selbsthilfepotentiale und die Förderung individueller Fähigkeiten.

Entsprechend der individuellen Situation und den Fähigkeiten der BesucherInnen geht es darum,

- lange stationäre Aufenthalte zu verkürzen und Hospitalisierungen zu vermeiden;
- die Übergänge vom stationären/teilstationären Bereich in den Alltag zu erleichtern;
- Möglichkeiten zu schaffen, eine weitgehend selbstständige Lebensführung dauerhaft zu erreichen bzw. aufrecht zu erhalten;
- einen Wechsel in Rehabilitations- und Ausbildungsmaßnahmen, insbesondere in das Arbeits- und Berufsleben bzw. den Besuch einer Werkstatt für Behinderte zu ermöglichen.

Tagesstrukturierende Angebote erfüllen demnach vor allem Aufgaben der sozialen Eingliederung.

8 **Betreuungsrahmen und Einzelmaßnahmen**

Die Tagesstätte des Psychosozialen Hilfsverein Heppenheim e.V. hält ein differenziertes Betreuungsangebot an fünf Tagen in der Woche vor, in der Regel von 8.45 Uhr bis 16.00 Uhr (aktuelle Öffnungszeiten vgl. Faltblatt). Sie arbeitet mit einem strukturierten Tages- und Wochenprogramm, wobei die BesucherInnen soweit wie möglich in dessen Planung und Organisation mit einbezogen und ihre Interessen und Neigungen berücksichtigt werden. Mit ihnen werden individuelle Zielsetzungen erarbeitet, die fortlaufend den persönlichen Entwicklungen angepasst werden.

Die Angebote dienen sowohl zur Stärkung des Selbstvertrauens, der Verbesserung der Selbsteinschätzung als auch dem Abbau von Spannungen.

Die Verbindlichkeit der Teilnahme am Angebot der Tagesstätte richtet sich für die KlientInnen nach den im individuellen Hilfeplan getroffenen Vereinbarungen.

Das Betreuungsangebot umfasst schwerpunktmäßig folgende Einzelmaßnahmen:

➤ *Training lebenspraktischer Fähigkeiten:*

Tagesplanung, Hauswirtschaft und Haushaltsführung (z.B. Einkauf, Zubereitung der Mahlzeiten), regelmäßig gemeinsames Frühstück und Mittagessen, Umgang mit Geld, Arbeitsplanung, Reinigung und Instandhaltung der Tagesstätte, Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel, eigenverantwortlicher Umgang mit medizinischer Versorgung, Hinführung zum regelmäßigen Besuch der Tagesstätte, Körperhygiene, Wäsche- und Kleiderpflege.

➤ *Arbeitstherapeutische Angebote*

Nach Maßgabe der personellen Ressourcen und der Auftragslage werden beschützte Arbeiten mit geringem Hinzuverdienst in Zusammenarbeit mit ortsansässigen Firmen angeboten, die auch als Grundvorbereitung für berufliche Rehabilitationsmaßnahmen und zur Perspektivenklärung dienen.

➤ *Ergotherapeutische Angebote:*

Siehe KONZEPT Ergotherapie (Anhang)

➤ *Freizeit-, Kultur- und Bildungsangebote:*

Gruppenaktivitäten im kreativen Bereich (z.B. Mal- und Handarbeitsgruppe), im Bereich Bewegung (z.B. Gymnastik, Tischtennis, Tischfußball) sowie im kulturellen Bereich.

Organisation eigener Feste und Ausflüge, Besuch von Kultur- und Bildungsveranstaltungen, Hinführung zur Nutzung öffentlicher Angebote.

➤ *Verbesserung oder Erhalt der kognitiven Fähigkeiten:*

- Möglichkeit der PC- Nutzung
- Cogpack – Hirnleistungstraining
- Gesellschaftsspiele

Konzeption TAGESSTÄTTE

Darmstädter Straße 25

64646 Heppenheim



PsH e.V. Darmstädter Straße 23 – 25, 64646 Heppenheim

➤ *Förderung der Gemeinschaftsfähigkeit durch Erwerben sozialer Fertigkeiten:*

Finden des eigenen Rhythmus und Überwinden von Antriebsproblemen, Aufnahme von Kontakten, Treffen und Einhalten gemeinsamer Absprachen, konstruktiver Umgang mit Konfliktsituationen, Kommunikationstraining und Pflege der Gruppenatmosphäre u.a.

➤ *Gesprächsangebote, ggf. unter Einbeziehung von Angehörigen:*

Unterstützung bei Beziehungsfragen, bei persönlichen Problemen, bei der Auseinandersetzung mit Krankheit und Gesundheit; Kontaktvermittlung zu geeigneten professionellen und nicht professionellen Hilfen, individuelle Unterstützung durch Einzelbetreuung.

➤ *Aufsuchende Hilfsangebote und Krisenintervention*

Unterstützung zur Wahrnehmung medizinischer und sozialer Hilfen, im Notfall Begleitung zu Ärzten, Kontakthalten bei Krankenhausaufenthalten, häusliche Besuche in Krisensituationen.

9 Dokumentation

Gemäß § 11 des Rahmenvertrages für Hessen fallen umfangreiche Dokumentationsaufgaben zur Sicherung der Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität an.

täglich:

Anwesenheitslisten
Übergabebuch
Kassenbücher

wöchentlich:

Arbeitskontenblätter
Gruppen- und Freizeitangebote
Dienstagsrunde / Wochenplanung
Einkaufsliste
Kochen
Teamprotokolle
Arbeitsabläufe z. B. Reinigungsarbeiten
Essensbeteiligung
Auszahlung (Arbeitsbereich 2x/ Woche)

monatlich:

Belegung
Fahrtkosten
Budget / Girokontenverwaltung
Monatsabschluss Handkasse / Ergokasse /Arbeitskasse
Pfandkasse für Werkzeuge u. Schlüssel des Wertfachschrankes

vierteljährlich:

Quartalsabrechnung Betreuungskosten
Quartalsauslastung
Quartalsabschluss Arbeitsbereich (Reinigungsarbeiten)

<i>jährlich:</i>	Jahresstatistik Jahresabschluss Arbeitsbereich Jahresbericht Jahresgespräch
<i>nach Bedarf:</i>	Hilfeplan (i.d.R. alle 2 Jahre) Gesprächsnotizen / Stammdatenblätter Einzelgespräche Vorstellungsgespräche / Vorstellungsblatt Antragstellungen Führen der Bewerberliste Öffentlichkeitsarbeit / Feste Fahrtbuch / Inspektionen / Reparaturen Aktennotizen

10 Hilfeplan

Im Zuge der Erstellung des Hilfeplans werden die persönlichen Daten erfasst. Das Erkrankungsbild, die Ressourcen, die Wünsche und Ziele, die durch den Besuch der Tagesstätte erreicht werden möchten, werden besprochen und schriftlich festgehalten. Hier ist es bereits wichtig, die aktuelle Problemlage und die momentane Wohnsituation abzuklären. Bereits vorab stattgefundenen Maßnahmen anderer Einrichtungen werden aufgenommen.

Die momentane Lebenssituation, die Einbindung in Familie und Partnerschaft werden erfasst. Dies dient zur Klärung, inwieweit der Besuch der Tagesstätte die KlientInnen bei der Umsetzung ihrer Ziele unterstützen kann.

Weitere wichtige Punkte zur gemeinsamen Erstellung eines Hilfeplans sind:

- Die eigene Einschätzung der vorhandenen Fähig- und Fertigkeiten in Bezug auf die sozialen und lebenspraktischen Kompetenzen.
- Die detaillierte Abklärung der damit verbundenen Ziele, aufgeteilt in Nah- und Fernziele, sowie deren Umsetzung im Rahmen der Angebote der Tagesstätte.
- Die Klärung der Ziele und Trainingsmöglichkeiten innerhalb der Tagesstätte für einen eventuell angedachten Besuch einer Werkstatt für psychisch erkrankte Menschen, die Rückkehr auf den allgemeinen Arbeitsmarkt oder die Möglichkeiten einer Ausbildung.
- Zudem kann festgehalten werden, ob eine Änderung der Wohnsituation ansteht.
- Es wird ermittelt, welche anderen Institutionen mit einbezogen sind oder zukünftig mit einbezogen werden sollen.

Die Hilfeplanerstellung wird unter Mitwirkung der BesucherInnen durchgeführt, um somit eine Transparenz zu ermöglichen. Es wird damit gewährleistet, gemeinsam ressourcenorientiert zu arbeiten.

Der Hilfeplan wird regelmäßig, spätestens nach Ablauf eines Jahres, auf die festgelegten Ziele und ihre Umsetzung überprüft und gegebenenfalls neu definiert.

Der Hilfeplan richtet sich nach dem Gesamtplan laut § 58 SGB XII. Dieser beabsichtigt eine vollständige, dauerhafte Eingliederung/Wiedereingliederung. Hierbei ist es wichtig, die Art der Behinderung, die Gründe für die Notwendigkeit der Rehabilitation, Ziel, Art, Beginn, Dauer und Ort der Durchführung der vorgesehenen Maßnahmen und Leistungen, die beteiligten Träger, Stellen und sonst im Einzelfall zu Beteiligten sowie Ergebnisse bereits durchgeführter Maßnahmen zu erfassen.

11 Qualifikation des Personals

Der Aufgabenstellung der Tagesstätte entsprechend arbeiten in ihr qualifizierte und in der Betreuung von psychisch kranken Menschen erfahrene Fachkräfte mit sozialpädagogischer, ergotherapeutischer und weiteren vergleichbaren Ausbildungen. Darüber hinaus werden sozialpädagogische Praktikumsplätze angeboten. Die Tagesstätte wird durch AbsolventInnen des Freiwilligen Sozialen Jahres unterstützt.

Zur Qualifikation gehört auch die Fähigkeit, in gemeinsamer Reflexion und Supervision sich mit der Entwicklung der BesucherInnen, mit der eigenen Arbeit im Team sowie mit den Veränderungen des sozialpsychiatrischen Kontextes auseinanderzusetzen.

12 Qualitätssicherung in der Tagesstätte

Neben regelmäßigen Teambesprechungen und einem morgendlichen Kurzteam finden im Abstand von ca. zwei Monaten Konzeptions- und Qualitätssicherungstage statt. Diese Tage dienen zur ständigen Reflexion der Konzeption, neuerer sozialpolitischer Entwicklungen als auch innerer Prozesse im Team sowie der Qualitätssicherung durch Prozessbeschreibung.

In den einzelnen Teambesprechungen stehen die BesucherInnen und deren Entwicklung im Vordergrund.

Hinzu kommen wöchentliche Leitungs- und Qualitätszirkel mit den Leitungen aus dem Betreuten Wohnen für psychisch Kranke und substituierte drogenabhängige Menschen, Verwaltung und **ZuverdienstArbeitsProjekt** gemeinsam mit der Geschäftsführung.

Die Mitarbeiter nehmen an PSAG-Sitzungen und Anleitertreffen teil. Sie haben fachkundige Supervision und nehmen regelmäßig an gemeinsamen und auch an individuellen Fortbildungen teil (z.B. „Umgang mit Psychose-Erkrankten“, „Doppeldiagnose“, „systemische Beratung“ und „Deeskalation im Arbeitsfeld“). Praxisbegleitende Beratungsangebote und Fachberatung werden bei Bedarf hinzugezogen.

Die Aufgaben in der Tagesstätte sind alle aufgelistet, Personen zugeordnet und werden zu festgelegten Zeitpunkten kontrolliert. Zu diesem Zweck werden Teamprotokolle geführt (Kontinuierlicher Verbesserungsprozess).

Aufgaben, die mit den KlientInnen eingeübt werden, sind zusätzlich noch detailliert erfasst und für die KlientInnen zugänglich, so dass sie auch auf ihre Erfüllung hin überprüft werden können.

Personenbezogene Daten werden entsprechend dem Bundesdatenschutzgesetz vertraulich behandelt.

Konzeption TAGESSTÄTTE

Darmstädter Straße 25

64646 Heppenheim



PsH e.V. Darmstädter Straße 23 – 25, 64646 Heppenheim

13 Träger

Träger der Tagesstätte in der Darmstädter Straße ist der Psychosoziale Hilfsverein Heppenheim e.V.. Dieser ist als gemeinnütziger Verein anerkannt und Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband und im Dachverband psychosozialer Hilfsvereine. Er engagiert sich des Weiteren in Betreuten Wohngemeinschaften und im Betreuten Einzelwohnen für psychisch Kranke und substituierte drogenabhängige Menschen im Landkreis Bergstraße, dem **ZuverdienstArbeitsProjekt** sowie bei dem Schulprojekt „Verrückt? Na und!“.

14 Zuständigkeit und Kosten

Da es sich bei der Tagesstätte um eine teilstationäre Einrichtung handelt, übernimmt in der Regel der Landeswohlfahrtsverband Hessen als überörtlicher Träger die Kosten der Betreuung. Anfallende Fahrtkosten zum Besuch der Tagesstätte können über den Landeswohlfahrtsverband erstattet werden. Für Frühstück und Mittagessen in der Tagesstätte wird eine geringe Eigenbeteiligung erhoben. Weitere Kosten entstehen den BesucherInnen nicht.